

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ertheilt  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags,  
Abonnementspreis  
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerlohn 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Segemeister, Aue (Grabenberg).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interate  
die einseitige Beilage 10 Pf.  
amtliche Inserate die Corps-Beile 25 Pf.  
Reklamen pro Seite 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Bandbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 89.

Sonntag, den 31. Juli 1898.

11. Jahrgang.

**Aue.** Die 2. Theilzahlung der Stadtanlagen und der 2. Termin Grundsteuer sind am 1. August 1898 fällig und spätestens bis zum 15. August 1898

an unsere Steuereinnahme zu entrichten.  
Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.  
Aue, am 28. Juli 1898.

Der Rath der Stadt.

J. B.: J. Voßmann. Sch.

**Aue.** Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume der hiesigen Rathskammer und sämtlicher städtischen Kassen, sowie des Standesamts Mittwoch u. Donnerstag, den 3. u. 4. Aug. 1898 geschlossen.

Nur dringliche Standesamtsangelegenheiten werden Mittwoch, den 3. August 1898 Vormittags von 10 bis 11 Uhr erledigt.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Voßmann. Kühn.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Wie herzlich und großer Liebe und Verehrung sich der Altreichstanzler Fürst Bismarck im ganzen deutschen Volke erfreut, das trat im Laufe dieser Woche wieder recht deutlich zu Tage, als die Meldungen über das Befinden des greisen Helden im Sachsenwalde ungünstig und gefährdend lauteten. Alle übrigen politischen Tagesereignisse hatten mit einem Male allen Wert und alles Interesse verloren, die ganze Aufmerksamkeit und Sorge galt ausschließlich den Telegrammen aus Friedrichsruh, die erfreulicherweise den lähmenden Schrecken, den sie über die weitesten Kreise ausgegossen hatten, dadurch bald minderten, daß sie berichteten, die Gefahr sei wohl eine ernste gewesen, aber sie sei im Wesentlichen beseitigt, die unverwundliche Kraftnatur des Dreundachzigjährigen habe auch den jüngsten Sturm auf seine Gesundheit wieder siegreich zurückgeschlagen. Eine unmittelbare Gefahr für das Leben von Deutschlands größtem Sohne besteht jedenfalls nicht; trotzdem darf man sich noch nicht der Hoffnung hingeben, daß der neue Anfall seines alten Venerlebens nun auch schon völlig aufgehoben sei, wie es früher wiederholt der Kunst der Heilge und der Wiederherstellungsfähigkeit des Patienten gelungen ist. Infolge der heftigen Schmerzen hatte der Fürst vom Beginn dieser Woche an weder Schlaf finden noch Nahrung zu sich nehmen können, so daß ein bedrohlicher Schwächezustand eingetreten war. In der Nacht zum Mittwoch endlich sank Fürst Bismarck in einen erquickenden siebenstündigen Schlaf, der ihn sichtlich gekräftigt und auch geistig wieder ausgerichtet hatte. Erweist sich der jetzige Zustand von Dauer, dann wird es zweifelsohne gelingen, alle Folgen des jüngsten heftigen Anfalles zu beseitigen. Da die Schwäche des Fürsten aber noch immer eine große ist, so ist die Gefahr eines Rückfalles noch nicht ausgeschlossen. Fürst Bismarck ist aber aus so vielen Kämpfen des Lebens, auch solchen, die er gegen förmliche Schmerzen und Krankheit auszufechten gehabt, als Sieger hervorgegangen; hoffentlich erholt sich der alte Held aus dem Sachsenwalde auch von dem jüngsten Anfall, der ihn betroffen, vollständig wieder.

Wie mitgeteilt wird, tritt am 31. October d. J. Geheimrat Amtshauptmann Freiherr v. Wirsing in Schwarzenberg in den Ruhestand. Seit dem 1. November 1877 ist er Chef der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, hat also ziemlich 21 Jahre sein Amt verwaltet.

Das königliche Ministerium des Innern erläßt folgende Bekanntmachung die Ausbildung der Latenteischbeschauer betr. Durch das Gesetz vom 1. Juni 1898, Gesetz- und Verordnungsblatt S. 209, wird für das königreich Sachsen eine allgemeine Schlachtvieh- und Fleischschau eingeführt. Dieselbe soll ausgeübt werden durch approbierte Tierärzte und durch staatlich geprüfte Latenteischbeschauer, § 4 des Gesetzes. Für Ausbildung und Prüfung der letzteren sind in der Verordnung vom 24. Juni 1898, Gesetz- und Verordnungsblatt S. 221, die erforderlichen Vorschriften erlassen worden. Wenn auch der Zeitpunkt, zu welchem das Gesetz in Kraft tritt, noch nicht endgültig feststeht, so wolle das Ministerium des Innern doch diejenigen Personen, welche sich um Anstellung als Latenteischbeschauer in einer Gemeinde oder einem Gutsbezirk bewerben wollen, schon jetzt zu ihrer Ausbildung und Ablegung der Prüfung Gelegenheit geben. Personen, welche sich künftig der Fleischschau widmen und ihre Anstellung als Latenteischbeschauer suchen wollen, mögen sich daher baldigst in Dresden bei dem Direktor der städtischen Fleischschau, Oberthierarzt Dr. Voelmann, oder in Leipzig bei dem Schlachthofdirektor, Bezirkstierarzt a. D. Hengst, oder in Chemnitz bei dem Direktor der städtischen Fleischschau, Oberthierarzt Dr. Tempel, oder in Zwickau bei dem Schlachthofdirektor, Amtstierarzt Kied, oder in Bittau bei dem Schlachthofverwalter, Amtstierarzt Ente anmelden. Als Fleischbeschauer können nur männliche Personen, welche das 24. Lebensjahr erfüllt haben und welche nicht Fischerei, Fleischverkauf oder Fleischhandel betreiben, angestellt werden. — § 4 Absatz 2 des Gesetzes —, welche übrigens gesund,

frei von den erheblichen körperlichen Gebrechen und im Vollbesitz ihrer Sinne sind. Bei der Einberufung zur Ausbildung werden diejenigen bevorzugt, welche nachweisen können, daß sie, das Bestehen der Prüfung vorausgesetzt, Aussicht haben, für einen bestimmten Bezirk, beziehentlich für eine bestimmte Gemeinde als Latenteischbeschauer angestellt zu werden. — Punkt 5 der B.ordnung vom 24. Juni 1898 — Diejenigen, welche die Prüfung bestehen, erlangen übrigens nur die Befähigung, nicht aber einen Anspruch als Latenteischbeschauer. Die Ortsbehörden und die Bezirkstierärzte werden veranlaßt, diejenigen, welche sich ausbilden lassen wollen, wozu in erster Linie die jetzt als Trichinenschauer zugelassenen Personen geeignet erscheinen, auf Verlangen über die einschlagenden Bestimmungen noch weiter zu belehren.

Art. 9 und 10 des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes ist erschienen und liegt in hiesiger Rathskammer 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus. Inhalt: Verordnung, Änderungen der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands, der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahnbetriebsbeamten, der Signalordnung, der Normen für den Bau und die Ausrüstung der Hauptbahnen und der Bahnordnung für die Nebenbahnen Deutschlands betr. Verordnung, eine Abänderung der Bundesbestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen betr. Gesetz, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen derselben betr. Verordnung, Abänderung der Vorschriften über die Ausübung der Kettenstiepschiffahrt auf der Oberelbe betr. Gesetz, die Abänderung des Gesetzes über das Vereins-u. Versammlungsrecht vom 22. November 1850 betr. Verordnung, Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Wühlgehölzer betr. Gesetz, die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs und des Einführungsgesetzes hierzu betr. Gesetz zur Abänderung des Allgemeinen Berggesetzes und des Abänderungsgesetzes hierzu betr. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zur Erbauung der Königsbrunn-Schwepnitzer Eisenbahn betr. Verordnung, das Krantentzitz zu Zwickau betr. Gesetz, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischschau betr. Gesetz, die staatliche Schlachtviehvericherung betr. Verordnung zur Ausführung des § 4 des Gesetzes, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischschau betr.

Die Jagdliebhaber versprechen sich heuer ein gutes Jagdjahr. Wie zu beobachten ist, sind die Hasen zahlreicher anzutreffen als sonst. Besonders gut genährt ist das Hochwild. Die Rebhühner werden indes auch dieses Jahr in vielen Revieren eine Seltenheit bilden.

Ueber die beste Art des Pilzsammeln sind die Gelehrten noch nicht einig. Während vielfach geraten wird, sie abzuschneiden, erklären andere das für falsch. Es bildet sich durch stehen gelassene Stummel ein Faulnisstier, der dem eigentlichen Pilzlager, aus dem heraus sich viele Pilze entwickeln, zum Verderben gereicht. Die Pilze müssen aus ihrem Lager herausgedreht werden. Dafür sprechen auch die eingehendsten Pilzkennner in ihren neuesten Werken.

Besuche um Beschäftigung als Postgehilfen gehen jetzt bei den Postbehörden außerordentlich zahlreich ein, doch können nur die wenigsten berücksichtigt werden; sehr häufig muß vielmehr schon aus formellen Gründen die Zurückweisung erfolgen. Die Bewerberinnen sollen im Alter von 18—30 Jahren stehen, müssen richtig und gewandt deutsch sprechen und schreiben und im übrigen den an die Postgehilfen zu stellenden Anforderungen genügen, d. h. eine allgemeine Schulbildung besitzen, die den Kenntnissen für die zweite Klasse einer höheren Mädchenschule entspricht.

## Aus Sachsen und Umgebung.

In Grimnitz wurden durch Sammlungen in der Bürgerschaft 207 000 Mk. zu einem Bismarckdenkmal eingenommen. Der Park soll mit einem monumentalen Brunnen versehen werden.

Einem reichen Familienzuwachs erfreht die Familie Hartmann in Leutenow, der Drillinge geboren wurden.

Der Vater war gerade von einer militärischen Uebung nach Hause zurückgekehrt, als das freudige Ereignis eintrat. Leider befindet sich Hartmann in einer sehr wenig günstigen Lebenslage.

Am 1. Oktob. sind 25 Jahre verfloßen, seitdem die königl. sächs. Unteroffizierschule von Kleinstruppen bei Pirna nach Marienberg verlegt worden ist. Ein aus diesem Anlaß in der alten Bergstadt geplantes militärisches Fest verspricht ein gutbesuchtes zu werden. Endlich doch in diesem Zeitraum mehr als 3000 junge Männer in die Truppenteile des sächs. Armee-corps übergetreten, nachdem sie in der Unteroffizierschule ihre militärische Ausbildung genossen.

Aus Döbeln wird berichtet: In der Sitzung hat der Centralausschuß für das III. Wettinbundesfest, die es nunmehr bestimmt ist, daß das Fest durch die Gegenwart Sr. Maj. unseres Königs, wahrscheinlich auch durch den Besuch des Prinzen Friedrich August ausgezeichnet wird, für Montag, 15. August, ein Zusatzprogramm aufgestellt, aus dem wir folgendes mittheilen: Die Ankunft des königlichen Zuges erfolgt 11 Uhr 15 Min. an hiesiger Haltestelle, woselbst Empfang stattfinden. Die Einzugsstraße ist diesmal die Königstraße, durch welche die Militärtruppen und die Jugend Döbelns Spalier bilden, während den Innungen und Vereinen in den Straßen und Plätzen der inneren Stadt Raum gegeben werden soll. Der Festzug tritt 1/2 12 Uhr auf dem Schützenplatze ein, zu welchem durch Errichtung einer interimschischen Brücke ein fahrbarer Zugang geschafft werden soll. Zu Ehren der allerhöchsten Gönne wird gegenüber bei der Festhalle ein Pavillon errichtet, welcher einen interessanten Schmuck durch die Aufführung sämtlicher Ehrenpreise für das III. Wettinbundesfest erhält, während die Bände durch die Privat-Bürgererschützensgesellschaft gehörigen Ehren- und Festschmuck schmückt werden. Um 1/2 1 Uhr findet im Hotel „Goldene Sonne“ ein Frühstück der allerhöchsten Ehrenpreise zu 48 Bedecken statt.

(Für Dresdener Vogelwiesen-Besucher.) Der intelligent: Wirth vom „Deutschen Krug“ Dresden Moritzstr. 19, Nähe der König-Johann-Strasse, hat sich zur Aufgabe gemacht jeden Besucher seines Etablissements gratis ein Passepartout-Billet für das größte Variete-Theater der diesjährigen Vogelwiese zu verabreichen. Vorrath ist genügend vorhanden, jedoch bitter der Wirth, sich dazu zu halten.

Ueber das Trinken bei Entarbeiten giebt ein Arzt folgende beachtenswerthe Andeutungen, die allgemein beherzigt werden sollten: Die Landleute belästigen bei den Landarbeiten den Durst. Dadurch heftigem Schwitzen vorzubeugen. Dies ist aber werthlich und kann unter Umständen zu gefährlichen Anan iten führen. Der Durst ist als Mahnung zum Erfay der dem Körper verloren gegangenen Flüssigkeit anzusehen, und es treten bei Nichtbeachtung dieser Mahnung allmähliges Austrocknen der Gewebe und schließlich der Sonnenstich ein. Abgesehen von diesen schlimmen Folgen leuchtet auch ein, daß durch den aus Mangel an Flüssigkeiten geschwächten Stoffwechsel die Körperernährung beeinträchtigt wird. Es ist daher keineswegs ratsam, den Durst völlig zu unterdrücken. Wenn man trinkt, trinke man langsam und mäßig; anzupfehlen ist kalter Kaffee, leichtes Bier und Wasser mit Zitronensaft. Es wird dadurch der durch Wasserzufuhr bewirkten Veränderung der Magensäure in rationeller Weise entgegen gewirkt.

## Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis. vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst mit Predigt über Röm. 2, v. 12—17: Pfarrer Thomas, nachmittags 1/2 2 Uhr: Kindergottesdienst: Pfarrer Thomas, abends 8 Uhr ev.-lutherisch. Jünglingsv.

## Platzmarkt

Sonntag den 31. Juli 1898.

1. Polnisches Aeb v. Wurou.
2. Ouverture über: „Nacht uns alle frühlich sein.“ von Schreiner.
3. Manganillo Scene u. Chor a. d. „Africanerin“ v. Meyerbeer.
4. Lustige Brüder. Walzer v. Wollstadt.
5. Hohenzollern-Ruhm. Marsch v. Unro.